

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Ich kniete also vor meinem Schwager, dann nahm ich seinen Schwanz in die Hand. Schon ein komisches Gefühl, einen anderen Schwanz als den eigenen in der Hand zu halten, gleichzeitig fühlte es sich aber gut an. Ich war irgendwie im Wanken, soll ich oder soll ich nicht, aber mein Kopf sagte: „Scheiß doch drauf, mach es einfach.“ Ich beugte mich nach vorne und nahm Roberts Schwanz in den Mund. Es war überhaupt nicht unangenehm, im Gegenteil. Ich bewegte meinen Kopf auf und ab, und dann begann ich das zu machen, was ich beim Blasen auch gerne habe. Ich leckte über seine Eichel, reizte das Bändchen, leckte wieder über die Eichel und dann versuchte ich, ihn so tief ich konnte in den Mund zu nehmen. Robert schien es zu gefallen, denn von ihm kam ein „Mhhhhhhmmmm“, und mit jeder Sekunde, die ich seinen Schwanz im Mund hatte, gefiel es mir immer besser. Während ich ihn blies, spürte ich etwas Kaltes an meinem Arschloch. Es war Dani, die Gleitgel auf meinem Loch verteilte und mir dabei auch einen Finger in den Arsch schob. Der Finger fühlte sich richtig gut an, dann schob Dani einen zweiten in meinen Arsch, und fickte mich langsam mit beiden Fingern. Es fühlte sich nicht schlecht an. Dani sagte nach kurzer Zeit: „Komm Schatz, knie dich hin, dein Schwager wird dich jetzt in deinen Arsch ficken.“ Dani rieb Roberts Schwanz noch mit Gleitgel ein, und dann spürte ich seine Eichel an meinem Arschloch. Ich spürte den Druck, den er ausübte, und dann gab mein Schließmuskel nach, natürlich war es schmerzhaft, aber es war auszuhalten. Langsam schob mir Robert seinen Schwanz tiefer, bis er ganz in meinem Arsch war, dann begann er mich vorsichtig zu ficken. Je länger er mich fickte, desto geiler wurde das Gefühl für mich. Dann begann er mich richtig zu ficken. Er zog seinen Schwanz fast ganz aus meinem Arsch und schob ihn wieder hart und tief in mich. Ich begann tatsächlich jeden Stoß zu genießen und sagte: „Verdammt, ist das geil.“ Robert fickte immer schneller, und dann spritzte er mir in den Arsch. Es war einfach nur geil, und in diesem Moment wurde mir klar, das mache ich sicher noch oft.

Dani sagte: „Schatz, es war geil zu sehen, wie dich Robert gefickt hat, und wie war es für dich?“ „Zuerst hat es mich schon Überwindung gekostet, seinen Schwanz in den Mund zu nehmen, aber es hat mir richtig gefallen, und ich weiß, ich werde ihn wieder blasen, aber bis zum Schluss. Ich möchte auch wissen, wie es ist, wenn er mir in den Mund spritzt. Und der Arschfick, na ja, das Eindringen war ein wenig schmerzhaft, aber es war richtig geil und hat sich gut angefühlt.“ „Und wie war es für dich, Brüderchen?“ „Im Grunde genommen ist es ja egal, denn ein Arsch ist ein Arsch, egal ob Mann oder Frau, aber das wissen, einen Mann zu ficken, macht es doch irgendwie interessant, und geblasen hat er fürs erste Mal ja gut, dein Mann.“ Plötzlich sagte Angelina: „Mama, ich glaube, Papa wird sich von Onkel Robert noch öfter ficken lassen, so wie es ihm gefallen hat.“ „Das kann gut sein“, lachte Dani.

Dani richtete später eine Jause mit Kaffee und Kuchen, dann sagte sie: „Robert, du hast dir eine Belohnung verdient. Wen möchtest du ficken, Angelina, mich oder Leila?“ „Meinst du Leila, deine Hündin?“, fragte Robert. „Du kannst sie ficken, sie kennt das, denn Christian hat sie schon oft gefickt, und sie lässt sich auch in den Arsch ficken.“ „Und sie lässt das einfach zu?“ „Ja“, sagte Dani, „natürlich muss sie dafür vorbereitet werden.“ „Wenn das so ist, probiere ich es mit deiner Hündin“, sagte Robert. Dani holte Leila, legte sie wie immer auf den Rücken, streichelte ihre Muschi und leckte sie. Robert schaute fasziniert zu. Dann war Leila so weit, Dani ließ sie aufstehen und sagte zu Robert. „Sie ist bereit, du kannst sie jetzt ficken.“

Robert kam hinter Leila und schob ihr langsam seinen Schwanz in die Muschi. Leila hielt wie immer still, also begann er sie richtig zu ficken, und stöhnte dabei: „Ist das eng und heiß! Wahnsinn!“ Allerdings kam Robert sehr schnell in Leila, und als er seinen Schwanz aus der Hundemuschi zog, nahm ihn Dani sofort in den Mund und leckte ihn sauber. Robert sagte: „Das war heute der Wahnsinn, erst fickte ich meinen Schwager in den Arsch und dann eine Hündin, bei euch geht's richtig krass zu, aber es gefällt mir.“ Er verabschiedete sich etwas später und wir waren alleine.

Dani saß neben mir und Angelina vis-à-vis, als Dani sagte: „Na, mein Schatz, bist du heute auf den Geschmack gekommen, mit Blasen und dich in den Arsch ficken zu lassen?“ „Es hat schon Überwindung gekostet, ihn in den Mund zu nehmen, aber dann hat es mir richtig gut gefallen, und als mich dein Bruder gefickt hat, das war richtig geil, ja, ich bin auf den Geschmack gekommen“, antwortete ich. Angelina sagte: „Ich habe heute das erste Mal gesehen, wie es zwei Männer treiben, und es hat geil ausgesehen.“

Am Abend saßen wir gemütlich beisammen, als mich Dani fragte: „Schatz, was überlegst du, du siehst so nachdenklich aus?“ „Ich überlege nur, ob sich Tobi auch in den Arsch ficken lassen würde.“ „Das wirst du nur erfahren, wenn du es probierst“, sagte Dani. Ich sagte nichts darauf, aber in meinem Kopf arbeitete es gewaltig.

Am nächsten Tag, Sonntag, frühstückten wir gemeinsam, und weil das Wetter herrlich war, beschlossen wir, mit den Hunden einen ausgedehnten Spaziergang zu machen. Während wir langsam dahin schlenderten, fiel mir auf, dass die beiden Mädels immer wieder miteinander tuschelten. Wieder zu Hause angekommen, sagte Dan: „Schatz, wenn du Tobi wirklich in den Arsch ficken möchtest, versuchen wir es doch, aber wenn er sich von dir ficken lässt, wird er dich danach in deinen Arsch ficken, einverstanden?“ „Puuuhhhh, das ist schon heftig, beim zweiten Mal gleich so ein Riesending in meinem Arsch, aber ich will's probieren“, sagte ich. Dani stand auf, ging zuerst ins Schlafzimmer, dann kam sie mit Tobi zurück. Sie sagte zu Angelina: „Komm Mäuschen, spiel mit seinem Schwanz.“ Angelina massierte Tobis Schwanz und Dani machte ihre Finger feucht und begann Tobis Arschloch zu massieren. Tobi hielt still. Dani leckte das Arschloch von Tobi und machte es nass, dann schob sie ihm vorsichtig einen Finger in den Arsch, und er hielt immer noch still. Sie verteilte Gleitgel auf Tobis Arschloch und führte ihm ganz langsam und vorsichtig einen Dildo ein. Tobi machte keinerlei Abwehrbewegung, selbst als der Dildo ganz in seinem Arsch war, hielt er still. Dani zog den Dildo aus Tobis Arsch, schmierte meinen Schwanz mit Gleitgel ein, und dann kam ich hinter Tobi und schob langsam meinen Schwanz in den Hundearsch. Da Tobi schön still hielt, schob ich ihn ganz hinein und begann zu ficken. Es war so hammergeil den Hundearsch zu ficken, dass ich schon bald in seinen Arsch spritzte. Als ich meinen Schwanz aus Tobi zog, sagte Dani: „So Schatz, jetzt bist du dran, knie dich hin, aber ich verspreche dir, ich passe auf, dass er dir den Knoten nicht reindrückt.“

Dani verteilte Gleitgel auf meinem Arschloch und Angelina auf Tobis Schwanz. Tobi sprang auf, fand aber sein Ziel nicht, also half ihm Dani, sie führte seinen Schwanz an mein Arschloch und er stieß zu. Mich durchfuhr ein höllischer Schmerz, als er meinen Muskel dehnte, aber dann war er in meinem Arsch und stieß zu. Es war extrem schmerzhaft, aber mit jedem Stoß wurde es auch geiler. Dani verhinderte zum Glück, dass er seinen Knoten reindrückt, und wenig später spürte ich tatsächlich sein Sperma in meinem Arsch.

Da sein Knoten nicht in mir war, konnte er seinen Schwanz gleich aus mir ziehen. Ich atmete kurz durch, dann stand ich mit wackligen Beinen auf und setzte mich erst mal. Dani und Angelina setzten sich neben mich und Dani fragte: „Na Schatz, alles ok mit deinem Arsch, und wie war es?“ „Es war verdammt schmerzhaft, aber es war auch verdammt geil“, sagte ich ehrlich. „Wenn es dir so gut gefallen hat, können Mama und ich ja öfter sehen, wie dich Tobi in deinen Arsch fickt, Papa“, sagte Angelina und gab mir einen Kuss. „Ja, das kann leicht sein“, antwortete ich.

Am frühen Abend saßen wir gemütlich beisammen, als ich einen Entschluss fasste und zu meinen beiden Mädels sagte: „Wisst ihr was, jetzt will ich's wissen.“ „Was willst du wissen?“, fragten beide wie aus einem Mund. Ich stand auf und verließ das Zimmer.

[Weiter zum nächsten Teil](#)